

ZWISCHENBERICHT
1. HALBJAHR 2025

H1



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	6
Finanz- und Vermögenslage	15
Mitarbeiter	17
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	18
Zwischenabschluss	24
Anhang	31

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		H1 2025	H1 2024	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	2.926,1	3.328,7	-402,5
Außenumsatz	Mio. €	4.664,7	5.243,2	-578,5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	1.704,7	1.815,5	-110,8
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	597,6	859,3	-261,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	1.430,1	1.603,8	-173,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	844,8	871,3	-26,5
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	87,4	93,3	-5,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	116,8	233,6	-116,8
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	65,6	101,2	-35,6
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-39,8	-37,0	-2,9
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	25,2	16,6	8,6
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	69,5	70,9	-1,4
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-3,7	81,8	-85,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-41,8	69,7	-111,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-83,8	11,5	-95,3
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-55,6	-22,0	-33,6
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-63,4	-72,5	9,1
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	10,9	-0,8	11,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	54,7	52,7	2,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-30,3	54,1	-84,4
Konzernergebnis	Mio. €	-88,9	-18,6	-70,3
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	-1,68	-0,40	-1,28
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	-1,6	1,9	-3,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	81,0	-137,3	218,3
Investitionen²	Mio. €	241,0	314,5	-73,5
Abschreibungen^{2,3}	Mio. €	-158,6	-163,9	5,3
Bilanzsumme	Mio. €	10.309,2	10.546,2	-236,9
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.107,2	4.713,8	393,3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.202,1	5.832,3	-630,3
Eigenkapital	Mio. €	4.351,6	4.806,9	-455,3
Fremdkapital	Mio. €	5.957,6	5.739,3	218,3
Langfristige Schulden	Mio. €	2.575,6	2.358,7	216,9
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.382,0	3.380,6	1,4
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	603,3	696,6	-93,4
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵	Mio. €	-788,2	-681,4	-106,7
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-993,1	-1.007,5	14,4
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	22.376	23.511	-1.135
Gesamtebelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	24.195	25.399	-1.204

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Rohstahlerzeugung	Tt	1.373,5	1.650,0	2.926,1	3.328,7
Außenumsatz	Mio. €	2.335,2	2.565,3	4.664,7	5.243,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	38,2	107,3	116,8	233,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-41,3	24,5	-41,8	69,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-56,5	-5,7	-83,8	11,5
Konzernergebnis	Mio. €	-54,3	-33,5	-88,9	-18,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	-2,7	1,1	-1,6	1,9
Investitionen	Mio. €	246,6	206,2	241,0	314,5
Abschreibungen	Mio. €	-79,5	-82,7	-158,6	-163,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	125,9	5,3	81,0	-137,3

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

Der Salzgitter-Konzern verzeichnete in einem von geo- und handelspolitischen Konflikten sowie einer weiterhin geringen konjunkturellen Dynamik geprägten ersten Halbjahr 2025 einen **Außenumsatz** von 4,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 5,2 Mrd. €), ein **EBITDA** von 116,8 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 233,6 Mio. €) sowie -83,8 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Halbjahr 2024: +11,5 Mio. €). Abermals lieferten der Geschäftsbereich Technologie sowie die at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogene Beteiligung an der Aurubis AG (71,5 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: 70,6 Mio. €) deutlich positive Ergebnisbeiträge. Der Geschäftsbereich Handel vollzog dank Kostenanpassungen und Restrukturierungsmaßnahmen mit einem leicht positiven Ergebnis den Turnaround, während sich in den Resultaten der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung, die sehr herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegeln. Das Resultat beinhaltet -79,9 Mio. € Belastungen aus der Stichtagsbewertung von Derivatepositionen (1. Halbjahr 2024: +10,8 Mio. €) sowie Einmaleffekte in Höhe von -10,0 Mio. €, um das Wertminderungsrisiko von beabsichtigten Portfoliobereinigungen abzudecken (1. Halbjahr 2024: -20,0 Mio. €). Aus -88,9 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -18,6 Mio. €) **Nachsteuerergebnis** errechnen sich -1,68 € **Ergebnis je Aktie** (1. Halbjahr 2024: -0,40 €). Der **ROCE** lag bei -1,6 % (1. Halbjahr 2024: 1,9 %). Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 42,2 % (1. Halbjahr 2024: 45,6 %) äußerst solide.

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024
Stahlerzeugung	-55,6	-22,0	-	-	-	-	-	-	-55,6	-22,0
Stahlverarbeitung	-63,4	-72,5	-	-	-	-20,0	-	-	-63,4	-52,5
Handel	10,9	-0,8	-	-	-	-	-	-	10,9	-0,8
Technologie	54,7	52,7	-	-	-	-	-	-	54,7	52,7
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	-30,3	54,1	-	-	-	-	-10,0	-	-20,3	54,1
Konzern	-83,8	11,5	-	-	-	-20,0	-10,0	-	-73,8	31,5

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

in Mio. €	H1 2025	H1 2024
EBT	-83,8	11,5
+ Zinsaufwand	64,8	74,0
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	27,3	28,8
= EBIT I	-46,3	56,7
Bilanzsumme	10.309,2	10.546,2
- Pensionsrückstellungen	1.538,3	1.590,0
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	487,9	427,6
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten, Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ¹	2.016,1	2.149,6
- Aktive latente Steuern	366,6	302,6
= Capital employed	5.900,4	6.076,3
in %		
ROCE	-1,6	1,9

¹ Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 0 Mio. € (2024: 0,2 Mio. €).

Der ROCE ist ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator und Bestandteil des unternehmensinternen Steuerungssystems. Im ersten Halbjahr 2025 erreichte er -1,6% (1. Halbjahr 2024: 1,9%). Der Rückgang des ROCE resultiert aus einem signifikanten EBIT-Rückgang, während sich das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital in Relation zum Vergleichsstichtag leicht verringert hat.

Weitere Erläuterungen zur Herleitung des ROCE befinden sich im Kapitel „Finanzielles Steuerungssystem“ des Geschäftsberichtes 2024.

EARNINGS BEFORE INTEREST AND TAXES (EBIT)/EARNINGS BEFORE INTEREST, TAXES, DEPRECIATION AND AMORTIZATION (EBITDA)

in Mio. €	H1 2025	H1 2024
EBT	-83,8	11,5
+ Zinsaufwand	64,8	74,0
- Zinsertrag	22,8	15,8
= EBIT	-41,8	69,7
+ Abschreibungen ¹	158,6	163,9
= EBITDA	116,8	233,6

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA zeigen die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Dabei können länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen ausgeblendet werden. Der erhebliche Rückgang des EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus den verminderten Umsatzerlösen und in Summe in geringerem Umfang gesunkenen Materialaufwand und Bestandsveränderung.

MAßNAHMEN ZUR ERGEBNISVERBESSERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir einerseits mit einem konsequenten Ergebnisverbesserungsprogramm und andererseits mit weiteren kurzfristigen Maßnahmen zur Ergebnisstabilisierung und Liquiditätssicherung.

Zur zukunftsfesten Aufstellung des Salzgitter-Konzerns haben wir das bisherige Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ im Rahmen des neuen Programms „P28“ ausgeweitet und Maßnahmen zur zusätzlichen nachhaltigen Ergebnisverbesserung unserer Geschäftsbereiche eingeleitet. Aus den Effizienz- und Prozessverbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Vertrieb erwarten wir zusammen mit den überführten Maßnahmen aus dem bisherigen Programm einen Gesamteffekt von gut 500 Mio. € bis 2028. Im ersten Halbjahr 2025 konnten bereits Effekte in Höhe von 48 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. So wirkten neben den weiterlaufenden Maßnahmen des Ursprungsprogramms Performance 2026 nun vermehrt zusätzliche Maßnahmen aus P28. Zahlreiche Maßnahmen zeigten bereits in Vorjahren Wirkung, sodass seit Programmbeginn 2022 ein Effekt von rund 182 Mio. € erreicht wurde.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Auftragseingang ¹	Tt	1.143,3	1.264,5	2.459,2	2.583,1
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.059,3	1.092,1	1.059,3	1.092,1
Rohstahlerzeugung	Tt	1.164,4	1.327,9	2.419,4	2.692,4
Salzgitter Flachstahl	Tt	920,6	1.086,5	1.917,2	2.190,8
Peiner Träger	Tt	243,8	241,4	502,2	501,6
Walzstahlproduktion	Tt	1.163,5	1.063,0	2.291,8	2.247,2
Salzgitter Flachstahl	Tt	938,5	839,9	1.829,5	1.796,9
Peiner Träger	Tt	225,0	223,1	462,4	450,3
Versand	Tt	1.342,9	1.367,0	2.814,8	2.813,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.110,1	1.202,1	2.321,3	2.473,7
Außenumsatz	Mio. €	813,7	883,5	1.704,7	1.815,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	27,0	58,2	65,6	101,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-20,7	10,6	-30,7	7,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-32,7	-4,2	-55,6	-22,0

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Während des ersten Quartals hellte sich die Stimmung auf dem europäischen **Flachstahlmarkt** zunächst dank angebotsseitiger Impulse auf. Hierzu zählten eine verschärfende Revision der EU-Safeguards und vorläufige Antidumping-Maßnahmen gegen Warmbandeinfuhren aus Ägypten, Vietnam und Japan. Nicht zuletzt sorgten das richtungweisende Signal der EU-Kommission durch den „European Steel and Metals Action Plan“ und das vom deutschen Bundestag beschlossene milliardenschwere Finanzpaket für eine Verbesserung der Geschäftserwartungen in der Stahlbranche. Die im Juni in Kraft getretene Verdopplung der US-Zölle auf EU-Stahlerzeugnisse und -derivate stellt hingegen eine massive Belastung für die Branche dar, deren Auswirkungen vielfältig sind. So werden durch den Preisaufschlag nicht nur die direkten Exporte betroffen sein. Indirekt ist mit weiteren Umlenkungseffekten anderer Lieferländer auf den europäischen Stahlmarkt zu rechnen. Dadurch verschärft sich das Problem der ohnehin massiven globalen Überkapazitäten, getrieben von China, und sorgt für einen hohen Preisdruck bei den Werken. Folglich bewegt sich die europäische Stahlindustrie nach wie vor in einem schwierigen Marktumfeld. Im bisherigen Jahresverlauf blieb die Nachfrage in den meisten Abnehmerbranchen schwach. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der Spotmarktpreise wider: Der Preisanstieg seit Jahresbeginn bildete sich – ausgehend von einem äußerst niedrigen Niveau – innerhalb weniger Wochen bis zum Ende des Berichtszeitraums nahezu vollständig zurück.

Auch im **Trägermarkt** zeigte sich eine Zweiteilung des ersten Halbjahres 2025. Während Anfang des Jahres eine Bestandsaufstockung bei den Händlern zu einer guten Auslastung führte, zeichnete sich bereits zu Beginn des zweiten Quartals ein Rückgang der realen Nachfrage ab. Das Bestellverhalten der Kunden wurde vorsichtiger und eine Belegung der Walzstraßen damit immer schwieriger. Während die Revision der Safeguards die türkischen Importe auf hohem Level senkte, verursachten zunehmende Importe aus China in die EU einen negativen Preiseffekt.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Zu Beginn des Jahres 2025 blieb die erwartete saisonale Nachfragebelebung nach dem chinesischen Neujahrsfest aus, sodass sich der Erzpreis für die Leitpreissorte IODEX 62% Fe CFR China weiterhin um die Marke von 105 USD/dmt bewegte. Die Erwartungen hinsichtlich zusätzlicher Konjunkturmaßnahmen der chinesischen Regierung für die heimische Wirtschaft wirkten im weiteren Jahresverlauf preisstützend, wohingegen die Zolldiskussionen mit den USA die Notierung belasteten. Im April und Mai rangierte der Eisenerzpreis infolge des eskalierenden Zollstreits zwischen China und den USA weitgehend unter der Marke von 100 USD/dmt, bis die vorläufige Einigung zwischen den beiden Ländern Mitte des zweiten Quartals erwartungsgemäß zu einem Preisanstieg führte. Angesichts der konjunkturellen Lage fiel dieser jedoch nur moderat aus. Da das Geschäftsjahr der meisten Bergbaukonzerne am 30. Juni endet, wurde im ausgehenden zweiten Quartal versucht, noch möglichst viel Tonnage abzusetzen. Entsprechend gerieten die Preise unter Druck und gingen mit 92,75 USD/dmt auf ein Sechsmonatstief zurück. Im Durchschnitt lag die Notierung im zweiten Quartal mit 97,76 USD/dmt um 13% unter dem Vorjahresquartal.

KOKSKOEHLE

Mit der Erhöhung der Lagerbestände in Vorbereitung auf das chinesische Neujahrsfest stabilisierte sich der Koks-kohlepreis zunächst geringfügig unter der 200 USD/t-Marke. Bereits Ende Januar gab die Notierung jedoch aufgrund abnehmender Handelsaktivitäten auf ein Niveau von knapp 190 USD/t nach. Angesichts der geringen Nachfrage der indischen und chinesischen Verbraucher nach seewärtigen Importen sowie einer Regenzeit in Australien, die die Lieferkette nicht wesentlich beeinträchtigte, fiel die Leitnotierung Ende März unter die 170 USD/t-Marke und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Juni 2021. Zu Beginn des zweiten Quartals führte die abnehmende Verfügbarkeit von Premium-Kohlen aus Australien zu höheren Spotmarktpreisen. Binnen zwei Wochen erhöhte sich der Preis um 25 USD/t und pendelte sich Anfang Mai bei 190 USD/t ein. Nachdem insbesondere die indischen Verbraucher ihre Vorräte weitestgehend aufgestockt hatten und auch China vergleichsweise wenig Interesse an Einfuhren hochwertiger Koks-kohle zeigte, sank die Leitnotierung im Juni erneut auf ein Niveau knapp unter der 175 USD/t-Marke. Im Durchschnitt lag die Notierung im zweiten Quartal bei 184,22 USD/t und somit knapp ein Viertel unter dem Vorjahresquartal.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage begrenzte Eisenerz- und Koks-kohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Im ersten Quartal 2025 stiegen die Preise auf dem deutschen Schrottmarkt zum ersten Mal seit Juni 2024 wieder an. Ursächlich hierfür war vor allem die moderat feste Schrottnachfrage bei einem geringen Schrottzulauf und ansteigendem Exportgeschäft. Im April stoppten die großflächig verhängten Einfuhrzölle in die USA den Trend des ersten Quartals und bewirkten einen deutlichen Rückgang der Preise auf dem deutschen Schrottmarkt im Vergleich zum Vormonat. Diese Entwicklung wurde durch eine weiterhin schwache Stahlnachfrage sowie den zunehmenden Einsatz günstiger Knüppel aus Asien und Russland anstelle von Schrott als Vormaterial verstärkt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung blieben leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei entwickelte sich der Ordereingang im Flachstahlbereich nachfragebedingt schwächer als ein Jahr zuvor und im Trägerbereich nahezu stabil. Die **Rohstahlerzeugung** unterschritt den Vorjahreswert wegen der niedrigeren Produktion im Flachstahlsegment deutlich. Dies ist auch auf die im Berichtszeitraum angelaufenen Instandhaltungsarbeiten am Hochofen C in Salzgitter zurückzuführen. Die **Walzstahlerzeugung** des Geschäftsbereiches bewegte sich dennoch auf dem Level des Vorjahres. Bei einem stabilen **Versand** unterschritten der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches den Vergleichszeitraum infolge des deutlichen Erlösrückgangs bei Flachstahlprodukten. Im Trägerbereich übertraf der Umsatz dank des etwas höheren Absatzes und der gegenüber dem Vergleichszeitraum verbesserten Erlöse das Vorjahr. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung verzeichnete ein **EBITDA** in Höhe von 65,6 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 101,2 Mio. €) und -55,6 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Halbjahr 2024: -22,0 Mio. €). Dabei erwirtschafteten die PTG und SZEP deutlich verbesserte Resultate, während die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches ihre Vergleichswerte spürbar verfehlten.

INVESTITIONEN

SALCOS®

Ziel unseres Transformationsprogramms SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in Salzgitter schrittweise bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Die Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe hat bereits 2022 begonnen und beinhaltet geplante Investitionen im Umfang von rund 2,3 Mrd. €, davon werden rund 1 Mrd. € aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. Wie auf der Hauptversammlung der Salzgitter AG im Mai 2025 verkündet, gehen wir aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf nunmehr davon aus, im ersten Halbjahr 2027 mit grünem Stahl von der neuen Produktionsroute am Markt zu sein. Zurzeit werden die ursprünglich geplanten Investitionskosten auch unter Berücksichtigung der verzögerungsbedingten Mehrkosten einer umfassenden Überprüfung und Validierung unterzogen.

Zurzeit errichten wir am Standort Salzgitter eine 100-MW-Elektrolyseanlage, eine Direktreduktionsanlage (DR-Anlage) und einen Elektrolichtbogenofen (EAF). Über die Anlagen können jährlich etwa 2 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so im ersten Schritt ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Im zweiten Quartal 2025 wurde die Bodenplatte für die 100-MW-Elektrolyseanlage hergestellt. Nach Fertigstellung soll die Anlage jährlich rund 9 Tt grünen Wasserstoff erzeugen.

Die DR-Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von rund 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr. Im zweiten Quartal schritt der Anlagenstahlbau für den Reaktorturm weiter voran; die Montagehöhe erreichte zum Quartalsende etwa 90 Meter. Parallel hierzu erfolgte in mehreren Bereichen die Montage der Anlagentechnik.

Die bauliche Umsetzung der Haupt- und Nebenanlagen für den Elektrolichtbogenofen außerhalb der Halle sowie die Stahlbaumontage der Halle selbst ist im Berichtszeitraum vorangeschritten und es wurde mit der Montage des Hallen-Krans begonnen.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Auftragseingang	Mio. €	445,1	448,7	873,3	911,2
Auftragsbestand	Mio. €	595,9	700,1	595,9	700,1
Rohstahlerzeugung	Tt	209,1	322,2	506,7	636,3
Walzstahlproduktion	Tt	246,5	252,3	509,4	520,5
Versand	Tt	351,6	371,7	703,4	720,8
Segmentumsatz ¹	Mio. €	510,2	688,5	1.043,2	1.375,2
Außenumsatz	Mio. €	288,9	423,2	597,6	859,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-25,5	-36,1	-39,8	-37,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-34,6	-49,6	-56,9	-63,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-38,1	-54,5	-63,4	-72,5

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Inklusiv Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserspektrum von Leitungsrohren ab und umfasst zudem Präzisionsstahlrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern insbesondere hoch- und verschleißfeste Bleche in der modernen Wärmebehandlungslinie hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotaal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements wurde die Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) zum 31. Oktober 2024 verkauft und entkonsolidiert. Entsprechend ist die MST-Gruppe in den Kennzahlen des Jahres 2024 des Geschäftsbereiches enthalten.

Nach einem mehr als zweijährigen Prozess hat die Ilsenburger Grobblech GmbH als Produzent von Sicherheitsstählen Ende Juni 2025 die erste Teilzulassung durch die Bundeswehr erhalten. Damit ist die Stahlgüte SECURE 500® offiziell im Dickenbereich von 6 bis 16 Millimetern für den Einsatz im militärischen Bereich, beispielsweise in Fahrzeugen oder in Schutzsystemen, freigegeben. Wir befinden uns im Zulassungsprozess für weitere Stahlsorten mit dem Ziel nach abschließender Beurteilung durch die Bundeswehr, die komplette SECURE-Produktfamilie für militärische Anwendungen anbieten zu können.

MARKTENTWICKLUNG**QUARTOUBLECH**

Die Grobblechmärkte blieben im ersten Halbjahr 2025 von der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage beeinflusst. In den Bereichen Onshore Wind und Stahlbau sowie auf einem niedrigeren Niveau im Bereich Handel und bei mittelständischen Kunden zeigte sich die Mengenentwicklung stabil. Der positive Trend für Bleche im Großrohrbereich im ersten Quartal schwächte sich im weiteren Jahresverlauf wieder deutlich ab. Nach einem zeitweisen, leichten Anstieg der Marktpreise zu Beginn des Jahres, setzte zur Jahresmitte eine rückläufige Entwicklung ein. Der starke Margen- und Preisdruck, insbesondere infolge anhaltend hoher Brammenkosten im Vergleich zum Blechpreisniveau, hielt weiter an. Nach wie vor rangieren die Brammenpreise international auf einem deutlich niedrigeren Level. Importseitig blieb das Verhältnis zur zurückhaltenden Nachfrage angespannt – die Gesamtmengen sind zwar rückläufig, aber im Kontext des gesunkenen Marktvolumens verhältnismäßig hoch. Hauptlieferländer sind Südkorea, Indien, Japan, Indonesien und Nordmazedonien, seit dem Frühjahr zeigen sich aber auch hohe Importe aus der Türkei. Erste

EU-Maßnahmen hinsichtlich der Begrenzung von Importmengen in Zuge der Verschärfung der Safeguards senden ein positives Signal. Dennoch sorgen insbesondere die schwachen EU-Sanktionen gegen russische Brammen für einen hohen Wettbewerbsdruck durch die anhaltende Nutzung russischer Brammen in der EU.

STAHLROHRE

Im Bereich Großrohre herrschte ein gemischtes Marktbild. Das deutsche Wasserstoffkernnetz wurde genehmigt, es liegen jedoch erst wenige konkrete Ausschreibungen für Leitungsprojekte vor. Die Fernleitungsnetzbetreiber zeigen aufgrund der bislang unklaren Mengen- und Liefersituation des benötigten grünen Wasserstoffs sowie der hierfür anfallenden Kosten bei gleichzeitig angespannter wirtschaftlicher Situation in Deutschland große Zurückhaltung. Die ohnehin schwierige Wettbewerbssituation im Großrohrbereich wird durch die Zollanhebung auf 50 % für Stahlexporte in die USA weiter verschärft. Dennoch spielt der US-amerikanische Markt mit zahlreichen Pipelineprojekten zur Deckung des lokalen Energiebedarfs und Ausweitung der LNG-Exporte weiterhin eine wichtige Rolle. Nachdem für mittlere Leitungsrohre im ersten Quartal eine starke Nachfrage aus den USA verzeichnet wurde, sind die Exportaussichten seit Anhebung der Einfuhrzölle für Stahl von Unsicherheit geprägt, ebenso wie der gesamte Handelsmarkt in Deutschland. Die Nachfrage aus dem Leitungsrohrbereich und dem Bereich neue Energien befand sich auf einem stabilen Level. Der Markt für Präzisrohre zeigte sich dagegen weiterhin schwach. Nach leicht positiven Signalen aus den wesentlichen Abnehmerbranchen Automobil und Maschinenbau in den ersten Monaten des Jahres, sanken die Bestellungen infolge der diversen US-Zölle im weiteren Jahresverlauf deutlich ab. So blieb die Unsicherheit im Markt weltweit auf einem hohen Niveau und sorgte für Investitionszurückhaltung.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung unterschritt in den ersten sechs Monaten 2025 den Vergleichswert, was im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe zurückzuführen ist. Im Grobblechbereich wurde ein moderater Rückgang der Ordereingänge verzeichnet, während die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften ihre Vorjahreswerte merklich übertrafen. Der Entkonsolidierungseffekt spiegelt sich auch maßgeblich im **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches wider, der das Vorjahr deutlich unterschritt. Bei einem etwas geringeren **Versand** und niedrigeren Erlösen verfehlten **Segment-** und **Außenumsatz** die Vergleichswerte erheblich, der Entfall des Beitrags der Edelstahlrohrgruppe verstärkte den Rückgang zusätzlich. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von – 39,8 Mio. € (1. Halbjahr 2024: – 37,0 Mio. €) sowie – 63,4 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Halbjahr 2024: – 72,5 Mio. €). Das im Vergleich zum Vorjahr schwächere Resultat des Grobblechbereiches ist auf gesunkene Versandmengen und das niedrigere Erlösniveau zurückzuführen. Die Gesellschaften im Bereich Leitungsrohre, einschließlich die nach der Equity-Methode bilanzierte EUROPIPE-Gruppe, erzielten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnisbeiträge. Die Präzisrohrgruppe verbuchte einen geringeren Verlust als im ersten Halbjahr 2024.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Versand	Tt	920,6	843,3	1.679,0	1.744,5
Segmentumsatz¹	Mio. €	779,8	775,9	1.468,3	1.621,5
Außenumsatz	Mio. €	766,3	767,4	1.430,1	1.603,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	19,5	4,5	25,2	16,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	14,0	-0,3	14,2	7,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	12,9	-4,5	10,9	-0,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** verfügt in Europa über ein Netzwerk lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Im Zuge des aktiven Portfoliomanagements wurde die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH zum 31. Mai 2025 verkauft. Im selben Monat fand zudem die Veräußerung des Handelsgeschäfts mit Präzis- und Nahtlosrohren an das auf Stahlrohre spezialisierte Großhandelshaus Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG statt.

MARKTENTWICKLUNG

Im ersten Halbjahr 2025 verzeichnete der lagerhaltende Stahlhandel in Europa aufgrund der konjunkturellen Lage weiterhin eine schwache Nachfrage. Das internationale Tradinggeschäft hingegen erfuhr im zweiten Quartal eine positive Nachfrageentwicklung, nachdem im ersten Quartal US-Zölle auf Stahlprodukte, die Revision der EU-Safe-guards sowie vorläufige Antidumpingmaßnahmen gegen Warmband aus Japan, Vietnam und Ägypten die europäischen Marktteilnehmer mit Blick auf den Bezug von Importen verunsicherten.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht. Insbesondere der Absatz des lagerhaltenden Handels blieb angesichts der schwachen Nachfrage und der im Berichtszeitraum erfolgten Standort- und Produktportfoliobereinigungen deutlich unter den Vorjahreswerten, aber auch das internationale Trading und die UES-Gruppe verzeichneten rückläufige Mengen. Folglich gingen der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches merklich zurück. Bei einem weitgehend stabilen Preisniveau führten die erheblichen, nachhaltigen Kosteneinsparungen und positive Einmaleffekte im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen dennoch zu einer deutlichen Verbesserung von **EBITDA** (25,2 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: 16,6 Mio. €) und **Vorsteuerergebnis** (10,9 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: -0,8 Mio. €).

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Auftragseingang	Mio. €	527,3	410,8	901,8	777,6
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.258,9	1.291,8	1.258,9	1.291,8
Segmentumsatz ¹	Mio. €	422,3	446,0	845,1	871,7
Außenumsatz	Mio. €	422,1	445,8	844,8	871,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	33,6	32,7	69,5	70,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	25,7	24,4	53,9	54,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	26,1	23,2	54,7	52,7

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist.

MARKTENTWICKLUNG

Nachdem das Vorjahr von einem Abwärtstrend gekennzeichnet war, stiegen die Bestellungen dem Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau e. V. (VDMA) zufolge im ersten Halbjahr 2025 um 1% gegenüber dem Vergleichszeitraum. Der geringfügige Zuwachs ist ausschließlich auf die steigende Nachfrage in den Euro-Ländern zurückzuführen. Im Inlandsgeschäft wurde ein Auftragsminus von 1% verzeichnet, während die Auslandsbestellungen um 2% zulegen. Die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben jedoch weiterhin angespannt und risikobehaftet. Die leichte Nachfragebelebung spiegelte sich bislang noch nicht im Umsatz wider, der gegenüber dem starken Vergleichszeitraum um 3% zurückging.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im ersten Halbjahr 2025 lag der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie deutlich über dem Vorjahresniveau. Der **Auftragsbestand** entwickelte sich im Berichtszeitraum zuletzt positiv und rangierte nur geringfügig unter dem Vergleichswert. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches hingegen blieben hinter dem starken Vorjahr zurück. Die KHS-Gruppe setzte ihren positiven Ergebnistrend fort und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Trotz der geringfügig negativen Beiträge der KDE-Gruppe und KDS bewegte sich das **EBITDA** (69,5 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: 70,9 Mio. €) des Geschäftsbereiches Technologie somit annähernd auf dem Niveau der ersten sechs Monate 2024 und das **EBT** (54,7 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: 52,7 Mio. €) wurde gegenüber dem Vorjahreswert leicht gesteigert.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten – trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds – zur bisher erzielten Verbesserung von Umsatz und Ergebnis beitragen. Die strategischen Schwerpunkte der KHS-Gruppe liegen neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

INVESTITIONEN

Im Berichtszeitraum lag der Fokus des Geschäftsbereiches Technologie auf der Fortführung laufender Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen insbesondere am Produktionsstandort in Dortmund. Des Weiteren wurde für diesen Standort ein umfangreiches Investitionspaket freigegeben, das zum einen die Erweiterung der Montagekapazitäten und zum anderen die Steigerung der Standortattraktivität durch die Modernisierung von Gebäuden sowie die Schaffung zusätzlicher Demonstrations- und Schulungsmöglichkeiten umfasst. Ferner wurde für die nordamerikanische Region ein umfangreiches, mehrstufiges Investitionsprogramm gestartet, mit dem Ziel, die regionalen Kapazitäten zu steigern. Zur Optimierung organisatorischer Abläufe wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den

Auslandsgesellschaften IT-Projekte umgesetzt. Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im nord- und südamerikanischen Markt wurde fortgesetzt. Die Werkserweiterung des Produktionsstandorts in Indien befindet sich in Umsetzung.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Umsatz ¹	Mio. €	255,0	292,8	527,0	598,4
Außenumsatz	Mio. €	44,2	45,3	87,4	93,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-16,3	48,0	-3,7	81,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-25,6	39,4	-22,3	64,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-24,6	34,3	-30,3	54,1

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich gegenüber den ersten sechs Monaten 2024 merklich. Auch der **Außenumsatz** war niedriger als in der Vorjahresperiode. Das **EBITDA** (-3,7 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: 81,8 Mio. €) beinhaltet 71,5 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Halbjahr 2024: 70,6 Mio. €). Mit -30,3 Mio. € (1. Halbjahr 2024: +54,1 Mio. €) blieb das **Ergebnis vor Steuern** erheblich unter dem des Vorjahreszeitraums. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen spürbar negativen Beitrag (-56,6 Mio. €; 1. Halbjahr 2024: +19,5 Mio. €). Des Weiteren ist das Ergebnis des Berichtszeitraums durch negative Einmaleffekte (-10,0 Mio. €) beeinflusst, um das Wertminderungsrisiko von beabsichtigten Portfoliobereinigungen abzudecken. Das Bereichsergebnis beinhaltet zudem das operativ negative Geschäftsergebnis aus Holdingdienstleistungen für die Tochtergesellschaften. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften verbuchten in den ersten sechs Monaten 2025 ein Vorsteuerresultat in Höhe von -3,5 Mio. € (1. Halbjahr 2024: +3,8 Mio. €).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2025 gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 156 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag geringfügig höher (+116 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (241 Mio. €) übertrafen die Abschreibungen des Anlagevermögens (-159 Mio. €). Dabei werden Investitionszuschüsse, die in Abhängigkeit der bereits getätigten Investitionen geleistet werden, als Minderung der Anschaffungskosten bilanziert. Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen waren insbesondere wegen des erfreulichen Beitrags der Aurubis AG zum Berichtsstichtag um 54 Mio. € höher. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** rangierten spürbar unter dem Vorjahresstichtag (-272 Mio. €). Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+143 Mio. €) zunahmen, verringerten sich die Vorräte (-224 Mio. €) und Finanzmittel (-237 Mio. €). Aufgrund der geplanten Veräußerung einer 100 %igen Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Technologie werden zum Bilanzstichtag 48 Mio. € unter den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte ausgewiesen.

Auf der **Passivseite** ist das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahresstichtag geringfügig niedriger (-97 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei nahezu konstanter Bilanzsumme sehr solide 42,2% (Vorjahr: 42,5%). Die **langfristigen Schulden** sind etwas höher als am Vorjahresstichtag (+91 Mio. €). Bei einem im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag höheren Rechnungszinssatz sind die Pensionsrückstellungen spürbar gesunken (-100 Mio. €). Dem entgegen stehen merklich gestiegene langfristige Finanzschulden (+169 Mio. €). Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind um 21 Mio. € höher als am letzten Bilanzstichtag. Die **kurzfristigen Schulden** verringerten sich um 150 Mio. €. Während die kurzfristigen Finanzschulden (-202 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-87 Mio. €) abnahmen, sind die übrigen Verbindlichkeiten (+113 Mio. €) höher als am letzten Bilanzstichtag. 20 Mio. € werden aufgrund der geplanten Veräußerung einer Gesellschaft im Geschäftsbereich Technologie als Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte ausgewiesen.

Die **Nettofinanzposition** (-788 Mio. €) verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2024 (-574 Mio. €). Den Geldanlagen (768 Mio. €; Vorjahr: 1.005 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.557 Mio. € (Vorjahr: 1.578 Mio. €) gegenüber, davon 603 Mio. € bei Kreditinstituten (Vorjahr: 674 Mio. €). Neben diesen bestehen 953 Mio. € (Vorjahr: 904 Mio. €) Finanzschulden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Beleihung von zukünftig abzugebenden Emissionszertifikaten. Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel im Umfang von 1 Mrd. € zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von diesen Fördermitteln wurden seit 2023 bis zum Abschlussstichtag in Summe 513 Mio. € gezahlt. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen.

NETTOFINANZPOSITION

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Finanzmittel gemäß Bilanz	765,2	1.002,2
+ sonstige Geldanlagen ¹	3,1	2,3
= Geldanlagen	768,3	1.004,5
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.722,4	1.755,5
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen / Finanzverkehr und Sonstiges	165,9	177,1
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.556,5	1.578,4
Nettofinanzposition	-788,2	-573,9

¹ Wertpapiere, Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (1,4 Mio. €; 31.12.2024: 1,7 Mio. €) und inkl. sonstiger Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (1,7 Mio. €; 31.12.2024: 0,6 Mio. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von –84 Mio. € ergab sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 81 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –137 Mio. €). Das Working Capital blieb auf dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2024.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf –243 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –264 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (–406 Mio. €) waren erheblich höher als ein Jahr zuvor und beinhalten neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen auch 249 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Im Geschäftsjahr 2025 wurden bisher 176 Mio. € Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt. Daneben wurden Auszahlungen für den Erwerb einer nichtkonsolidierten Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Technologie getätigt.

An die Anteilseigner zahlten wir eine Dividende in Höhe von 11 Mio. €. Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (229 Mio. €) stehen Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (–238 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen (–27 Mio. €) gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (–47 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss 45 Mio. €) ergibt.

Insbesondere wegen des negativen Gesamt-Cashflows sowie aufgrund von Wechselkursänderungen verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (765 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2024 (1.002 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	30.06.2025	31.12.2024	Veränderung
Stammebelegschaft¹	22.376	22.381	-5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.673	7.578	95
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	4.212	4.233	-21
Geschäftsbereich Handel	1.689	1.850	-161
Geschäftsbereich Technologie	5.995	5.957	38
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.807	2.763	44
Ausbildungsverhältnisse	1.231	1.486	-255
Passive Altersteilzeit	588	605	-17
Gesamtbelegschaft	24.195	24.473	-278

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 30. Juni 2025 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.376 Mitarbeiter und somit fünf Personen weniger als zum Jahresende 2024. Nach Bereinigung der Anfang Juni 2025 wirksam gewordenen Veräußerung der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH (-83) erhöhte sich die konzernweite Stammebelegschaft im ersten Halbjahr 2025 um 78 Mitarbeiter.

Der im ersten Halbjahr 2025 im Geschäftsbereich Stahlerzeugung zu verzeichnende Belegschaftszuwachs um 95 Mitarbeiter ist insbesondere auf die Übernahme von Auszubildenden bei der Salzgitter Flachstahl GmbH im Januar sowie Juni zurückzuführen. Der Personalzuwachs im Geschäftsbereich Technologie (+38) dient der Realisierung der geplanten Geschäftsausweitung. Die Belegschaftsausweitung im Bereich Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung bei der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (+24) steht im Zusammenhang mit der Übernahme des Werkverkehrs am Standort Mülheim. Gegenläufig verminderte sich die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Handel um 161 Personen, wobei hier neben der Veräußerung des Stahlhandels in Österreich insbesondere die Restrukturierung in den Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Handel GmbH und Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (zusammen -84 Mitarbeiter) ursächlich war. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 231 Auszubildende übernommen, von denen 119 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 24.195 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. Juni 2025 bei 896 Personen und damit um 220 Personen unter dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften keine weiteren Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (1. Halbjahr 2024: 448). Im 1. Halbjahr 2025 waren im Monatsdurchschnitt 80 Mitarbeiter (1. Halbjahr 2024: durchschnittlich 375) von Kurzarbeit betroffen, insbesondere in den Gesellschaften der Mannesmann Precision Tubes-Gruppe.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2025 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** dürften von moderat höheren Absatzmengen profitieren. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase werden die Margen voraussichtlich weiterhin unter Druck stehen, wenngleich im zweiten Halbjahr eine moderate Erholung antizipiert wird. Aufgrund begrenzter Nachfrageimpulse sollen weitere Anstrengungen hinsichtlich Produktivitäts- und Effizienzmaßnahmen die Profitabilität absichern. Für Stahlträger erwarten wir nach wie vor einen herausfordernden Wettbewerb, der die Erlös- beziehungsweise Margensituation unter Druck setzt. Im Flachstahlbereich gehen wir unverändert von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Rohstahlproduktion erfolgt zeitweise auf Basis eines 2-Ofen-Betriebs, da der Hochofen C einer Zwischenreparatur unterzogen wird. In einem herausfordernden Erlösumfeld und bei verbesserten Absatzmengen erwarten wir insgesamt einen leicht geringeren Umsatz (Vorjahr: 3.388,8 Mio. €), ein moderat gesunkenes EBITDA (Vorjahr: 186,2 Mio. €) und ein spürbar niedrigeres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: -60,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2025 eine insgesamt verbesserte Entwicklung in den Zielmärkten ab. Das Marktumfeld bleibt aber weiter angespannt: Für Quarteblech erwarten wir für das Geschäftsjahr insgesamt eine Seitwärtsbewegung. Im zweiten Halbjahr antizipieren wir jedoch Belegungstendenzen im Bereich der höherwertigen Güten. Die Rohrblechproduktion dürfte von der Projektvergabe für Großrohre profitieren. Im Großrohrbereich sorgen einige Buchungen aus dem Vorjahr und dem ersten Halbjahr 2025 für Auslastung. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir nach einem soliden ersten Halbjahr aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit den US-Zöllen eine schwierigere Nachfragesituation. Die Präzisrohrgruppe sieht sich weiterhin mit einem angespannten Marktumfeld konfrontiert. Eine Erholung in den Kundenbranchen ist nicht zu erwarten. Das Impairment aus dem Vorjahr entlastet jedoch die Kostenseite. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich durch die im Oktober 2024 erfolgte Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe einen merklich reduzierten Umsatz (Vorjahr: 1.576,3 Mio. €). Bei einer insgesamt verbesserten Auslastung sowie höheren Absatzmengen führt auch der Entfall des negativen Beitrages der Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe zu einem deutlich über dem Vergleichszeitraum liegenden EBITDA (Vorjahr: -78,6 Mio. €). Das Vorsteuerresultat (Vorjahr: -391,4 Mio. €) wird das Niveau des durch Einmaleffekte belasteten Vorjahres signifikant überschreiten, allerdings weiterhin deutlich in der Verlustzone liegen.

Für den **Geschäftsbereich Handel** wird im Bereich des lagerhaltenden Handels eine spürbare Steigerung des Ergebnisses erwartet, die insbesondere auf positive nachhaltige Effekte aus der laufenden Restrukturierung sowie den Entfall der damit in Verbindung stehenden negativen Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen ist. Die nach wie vor unsicheren außenhandels- und geopolitischen Gegebenheiten erschweren das Geschäft im internationalen Trading. Insbesondere die hohe Unsicherheit für die Marktteilnehmer durch die Handels- und Zollpolitik der USA und aus den daraus resultierenden Warenstromänderungen hemmen das Geschäft. Für das Gesamtjahr wird daher im internationalen Trading mit einem deutlich unter dem Vorjahr liegenden Ergebnis gerechnet. Für die UES-Gruppe wird mit einer merklichen Verbesserung der Ergebnissituation gerechnet. Hierbei wirken insbesondere positive Preiseffekte im US-Geschäft unterstützend. Insgesamt werden für den Geschäftsbereich Handel ein mengenbedingt spürbar geringerer Umsatz (Vorjahr: 3.056,7 Mio. €) sowie ein dennoch deutlich verbessertes und damit positives EBITDA (Vorjahr: -20,9 Mio. €) und EBT (Vorjahr: -81,2 Mio. €) erwartet.

Der **Geschäftsbereich Technologie** steuert 2025 auf ein weiteres Rekordjahr zu. Insbesondere für die KHS-Gruppe erwarten wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes sowie erfolgreichen Auftragsbuchungen im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Servicegeschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren nunmehr eine langsamere und verzögerte Markterholung. Die Kostensenkungsprogramme können diese Entwicklung nur begrenzt abfedern. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen geringfügig gesteigerten Umsatz (Vorjahr: 1.803,9 Mio. €), ein auf dem Vorjahresniveau liegendes EBITDA (Vorjahr: 148,5 Mio. €) und ein spürbar höheres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: 93,5 Mio. €).

Wir erwarten für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2025

- / einen Umsatz zwischen 9,0 Mrd. € und 9,5 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €,
- / ein Vorsteuerergebnis zwischen -100 Mio. € und 0 Mio. € sowie
- / eine leicht über dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2024	Prognose Geschäftsjahr 2025
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.388,8	leicht geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	186,2	moderat unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	-60,9	spürbar niedriger als im Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	1.576,3	merklich reduziert
	EBITDA	Mio. €	-78,6	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-391,4	signifikant über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	3.056,7	spürbar geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	-20,9	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-81,2	deutlich über Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.803,9	geringfügig über Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	148,5	auf dem Vorjahresniveau
	EBT	Mio. €	93,5	spürbar über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.011,7	zwischen 9,0 Mrd. € und 9,5 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	445,2	zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €
	EBT	Mio. €	-296,2	zwischen -100 Mio. € und 0 Mio. €
	ROCE	%	-3,4	leicht über dem Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:
leicht, geringfügig, etwas:
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

UMSATZ, EBITDA, EBT

bis $\pm 2\%$
 $\pm 2\%$ bis $< \pm 5\%$
 $\pm 5\%$ bis $< \pm 10\%$
ab $\pm 10\%$

DELTA ROCE

± 1
1 bis 5
-
> ± 5

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns unverändert mit den Auswirkungen unternehmensstrategischer, geopolitischer, konjunktureller und branchenspezifischer Risiken konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar, haben wir Ergebniseffekte unserer Gesellschaften hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der erhöhten Unsicherheit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2024.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Für unser Dekarbonisierungsprogramm SALCOS®, welches sich über mehrere Jahre erstreckt und geplante Investitionen im Umfang von rund 2,3 Mrd. € (davon werden rund 1 Mrd. € gefördert) umfasst, ergeben sich Risiken in unterschiedlicher Ausprägung. Auch wenn für zahlreiche Teilprojekte – beispielsweise den Bau eines E-Ofens oder einer DRI-Anlage – auf erfahrene Anlagenbauer zurückgegriffen wird, sind Risiken aufgrund der Komplexität des Gesamtprojekts, zeitlicher Planänderungen und mit Blick auf die interne und externe Finanzierungsallokation nicht ausgeschlossen. Insbesondere werden Risikobetrachtungen von zu erwartenden Kostensteigerungen im Anlagenbau stetig in einer Projektorganisation detailliert nachgehalten und Maßnahmen, auch unter Einbeziehung externer Expertise, entwickelt. An den Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG wird hierzu regelmäßig berichtet. Zurzeit werden die ursprünglich geplanten Investitionskosten, auch unter Berücksichtigung der auf der Hauptversammlung im Mai 2025 angekündigten verzögerungsbedingten Mehrkosten, für die erste Stufe von SALCOS® einer umfassenden Überprüfung und Validierung unterzogen. Die installierte SALCOS®-Projektmanagementorganisation beobachtet ebenso die der Investitionsentscheidung zugrunde liegenden Basisannahmen wie Absatz- und Erlöserwartungen inklusive Zahlungsbereitschaft und Höhe der zu erwartenden Grünstahlprämie, die Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate, Rohstoff- und Energiepreisprämien, darunter auch Wasserstoff sowie deren Verfügbarkeiten und regulatorische Veränderungen (siehe Abschnitte geopolitische Risiken und Konjunkturrisiken). Die Entwicklungen werden stetig mit der aktuellen Lage und dem Projektfortschritt abgeglichen. Über diese standardisierten Prozesse werden auch die zukünftigen Entscheidungen für die Umsetzung der weiteren Stufe(n) des Dekarbonisierungsprogramms, bis hin zur vollständigen Transformation, abgebildet.

„Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung“ stellen ein transitorisches Risiko dar. Dieses Risiko bezieht sich auf das technologische Fortschreiten unserer Transformation des Anlagenparks über die erste SALCOS®-Stufe hinaus. Diverse Risikofaktoren könnten dazu führen, dass wir unseren Transformationsvorsprung in Relation zum Wettbewerb verlieren. Mögliche Unwägbarkeiten betreffen neben den oben genannten Basisannahmen, die Finanzierbarkeit der weiteren Transformation, zumal die Projekt- und Budgetplanungen für die weiteren SALCOS®-Stufen nicht abgeschlossen sind. Entscheidend sind maßgeblich die Einführung und Wirksamkeit regulatorischer Instrumente wie etwa „Grüne Leitmärkte“ oder wirksame Grenzausgleichssysteme. Für den Erfolg unserer Transformation ist letztlich die wettbewerbsfähige Erzeugung CO₂-armer Stahlprodukte entscheidend, welche wiederum insbesondere von der Verfügbarkeit und den Kosten für regenerative Energieträger abhängig ist.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global agierender Konzern und daher besonders den Auswirkungen der Geopolitik ausgesetzt. Geopolitische Krisen und politische Unwägbarkeiten können direkte oder indirekte negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Die Auswirkungen können sich dabei auf den Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten des Konzerns materialisieren.

Die geopolitischen Krisen haben sich in den vergangenen Monaten weiter verschärft, trotz einiger Initiativen zur Beilegung der Kriege in der Ukraine, dem Gazastreifen sowie zur Entspannung der generellen Situation im Nahen Osten. Abhängig von der möglichen räumlichen Ausweitung der Konflikte sind Störungen im Warenverkehr und damit in den Lieferketten möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG spürbar. Insbesondere weil sich die Energiemärkte nach dem Ende des Konflikts zwischen Israel und dem Iran schnell wieder normalisierten.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern ergeben sich wirtschaftliche Unsicherheiten aus dem Russland-Ukraine-Krieg. Dies betrifft insbesondere die Preisentwicklungen und die Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Eine indirekte Betroffenheit des Salzgitter-Konzerns resultiert aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften. So können bis 2028 weiterhin Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen in die EU eingeführt werden (siehe auch Abschnitt branchenspezifische Risiken).

Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen spielt für die Salzgitter AG eine untergeordnete Rolle. Da wir weiterhin keine grundsätzliche positive Veränderung erwarten, haben wir unsere dortigen Geschäftsaktivitäten deutlich zurückgefahren.

Neben den kriegerischen Auseinandersetzungen geht auch die Einführung von Zöllen durch die USA auf faktisch alle Waren aus der EU und vielen anderen Ländern der Welt mit großen Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung einher.

Die Einführung von pauschalen Zöllen auf Einfuhren in die USA trifft exportorientierte europäische Industriezweige schwer, wurde aber durch die Einigung mit den USA und der Einführung pauschaler Zölle von 15 % abgemildert. Somit liegen auch die Einfuhrzölle für Autos nun nicht mehr bei 27,5 %, sondern nur noch 15 %. Dies dürfte die Exporte zwar weiterhin beeinträchtigen, aber die relative Wettbewerbsposition europäischer Exporteure auf dem US-Markt stabilisieren. Weiterhin unklar ist die Situation im Stahlbereich. Die Einigung sieht eine Beibehaltung der 50 % Zölle, aber auch die Einführung eines Zollkontingentsystems vor. Solange keine Details bekannt sind, gehen wir weiterhin vom negativen Fall aus.

Die Verhängung der Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporten sowie der neue Basistarif von 15 % hat auch mittelbare Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG. Aufgrund des geringen direkten Stahl-Exposures in den USA stehen die direkten Lieferungen einzelner Konzerngesellschaften weniger im Fokus. Dennoch können sich durch indirekte Stahlimporte Deutschlands in die USA unmittelbar negative Folgen für einzelne Geschäftsbereiche der Salzgitter AG ergeben.

Aktuell rechnen wir mit einem Rückgang der direkten und indirekten Stahlimporte aus Europa um 3 - 5 Mio. t, was zwischen 2,5 und 4 % der Nachfrage in der EU entspricht.

Darüber hinaus schwelt der weiterhin ungelöste Konflikt zwischen China und Taiwan mit dem Risiko einer Eskalation und damit massiven Einschränkungen für den globalen Handel, Lieferketten und Wirtschaftswachstum.

Aber auch auf dem europäischen Kontinent zeichnen sich geopolitische Risiken ab. Das Erstarken populistischer Parteien in einer Vielzahl europäischer Länder sorgt nicht nur für Unsicherheit über die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung mit Blick auf die Ausrichtung der Fiskalpolitik und die Aufrechterhaltung der Intensität der CO₂-Regulatorik. Ein sich weiter eintrübendes Investitionsklima könnte zudem die rezessiven Tendenzen in der deutschen Wirtschaft weiter verstärken und die Flaute am Stahlmarkt andauern lassen.

KONJUNKTURRISIKEN

Die zuvor beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Hinzu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft, welche die Nachfrage und Preise beeinflussen können. Die konjunkturelle Lage bleibt volatil und birgt Risiken, allen voran beeinflusst die US-Zollpolitik die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich. Dabei dürfte ein Rückgang im internationalen Warenhandel nicht nur das Wachstum, sondern auch Investitionen ausbremsen und Druck auf die Inflation ausüben. Aufgrund der dynamischen und wechselhaften Lage unterliegen die Prognosen jedoch erheblichen Unsicherheiten.

Das Wachstum der **Weltwirtschaft** wird sich Prognosen der OECD zufolge von 3,3 % im Jahr 2024 auf 2,9 % in diesem und im Jahr 2026 verlangsamen. Anfang des Jahres wurde noch von einem Wachstum von 3,3 % in diesem und 3,2 % im Jahr 2026 ausgegangen. Grund für die Korrektur ist die von den USA eskalierte Zollpolitik, die sich auf die großen Wirtschaftsräume USA und China am stärksten negativ auswirkt.

In den **USA** zeigt sich infolge der handelspolitischen Entwicklungen eine starke Korrektur der Prognosen von Wachstum und Inflation. Die Inflation dürfte ansteigen, während das Wachstum niedriger ausfallen sollte als erwartet. Die BIP-Prognose der OECD für 2025 liegt bei 1,6 % und für 2026 bei 1,5 %. Zu Jahresbeginn wurden jeweils 1,9 % erwartet. Das Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) antizipiert mit 1,5 % in diesem und 1,4 % im nächsten Jahr ein etwas geringeres Wachstum in den USA. Aufgrund der erratischen US-Zollpolitik und der hohen Unsicherheit gibt es auch pessimistischere Markteinschätzungen. Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) geht von jeweils lediglich 1 % Wachstum aus. Diese Einschätzungen zeigen zum einen den negativen Trend und zum anderen, dass kein anderes Land stärker negativ betroffen ist als die USA selbst.

Chinas Wirtschaft dürfte unter der Eskalation im Zollkonflikt mit dem wichtigsten Exportzielland USA leiden. Der auch ohne Zollkonflikt zu beobachtende Wachstumsknick durch die Krise im Immobiliensektor dürfte noch steiler nach unten zeigen. Die OECD erwartet für 2025 ein Wachstum von 4,7 % und für 2026 von 4,3 %. Das IfW erwartet ein

etwas schwächeres Wachstum von 4,5 % im Jahr 2025 und 4,2 % im Jahr 2026. Die geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen der chinesischen Zentralregierung dürften die durch den Handelskonflikt entstehenden Wertschöpfungsverluste nur teilweise auffangen.

Die Konjunktorentwicklung in **Europa** leidet ebenfalls unter der Handelspolitik der USA. Negativ auswirken dürfte sich außerdem der zunehmende Wettbewerbsdruck auf den Märkten außerhalb der USA, da hier China seinen Handelsstrom umlenken könnte. Das Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet in Europa ein Wachstum von 1,5 % in den Jahren 2025 und 2026. Das IfW prognostiziert ein etwas geringeres Wachstum von 1,3 % in diesem und 1,4 % im nächsten Jahr. Konjunkturimpulse, wie die robuste Inlandsnachfrage, verhindern eine stärkere Abwärtskorrektur der Prognosen.

Die **deutsche Wirtschaft** befindet sich weiterhin im Spannungsfeld konjunktureller und struktureller Herausforderungen. Die Verteidigungsausgaben und die Investitionen in die Infrastruktur werden in den kommenden Jahren voraussichtlich stark ansteigen und die Erholung wird von der inländischen Nachfrage getrieben. Für 2025 erwartet die OECD ein Wachstum von 0,4 % und 2026 einen Zuwachs von 1,2 %. Zu einer optimistischeren Einschätzung kommen IfW und ifo, die im kommenden Jahr 1,6 % beziehungsweise 1,5 % Wachstum erwarten. Für eine nachhaltige Stärkung des Wachstums mahnen Wirtschaftsforschungsinstitute strukturelle Reformen an, die das Finanzpaket ergänzen.

Aufgrund der dynamischen und wechselhaften US-Zollpolitik, unklaren Gegenmaßnahmen und zu erwartenden Deals unterliegen die Prognosen einer sehr hohen Unsicherheit. Das Risiko mit dem derzeit größten negativen Einfluss auf die europäische und deutsche Wirtschaft und damit die Kernmärkte der Salzgitter AG dürfte daher von der US-Handelspolitik ausgehen. Sollten sich die angekündigten Zollsätze dauerhaft materialisieren, dürften sich Stahlnachfrage und -preise deutlich verschlechtern.

Ein weiteres Risiko stellt die Entwicklung der Inflation in den USA und im Euroraum dar. Die handelspolitischen Maßnahmen in den USA dürften preissteigernd wirken. Sollte sich der Preisauftrieb beschleunigen und die US-Zentralbank Federal Reserve, aufgrund politischer Einmischungen, auf Zinserhöhungen verzichten, hätte dies Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Auch im Euroraum drohen Zielkonflikte mit der Fiskalpolitik. Notwendige höhere Verteidigungsausgaben und weitere fiskalische Lockerungen könnten die Inflation wieder antreiben und die EZB müsste wieder zu einer strafferen Geldpolitik finden. Für die Kernmärkte des Salzgitter-Konzerns wären verzögerte oder ausbleibende Zinssenkungen negativ zu bewerten, da Impulse aus der Bauwirtschaft folglich weiterhin gering ausfallen dürften und Konsumausgaben schwieriger finanzierbar wären.

Die derzeitige Stagnationsphase in Deutschland ist die längste der Nachkriegszeit und erweist sich als persistente und strukturelle Schwäche. Aufgrund eines steigenden inländischen Lohnniveaus sowie höherer Preise für diverse Importe, insbesondere Energie, hat sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nachhaltig verschlechtert. Dies könnte nicht nur über einen schwächeren Export, sondern auch über eine Verlagerung von Produktionsstandorten der Stahlverbraucher die Stahlnachfrage senken und so dauerhaft Druck auf Nachfrage und Stahlpreise ausüben.

Chinas Wachstumsschwäche stellt ein indirektes Risiko dar. Eine schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten in vielen Industriesektoren auf. Dies hat negative Folgen für wichtige europäische Abnehmerbranchen der Stahlindustrie wie den klassischen Stahlbau, den Fahrzeug- und Schwermaschinenbau sowie für Hersteller von Windtürmen, die sich noch stärkerer Konkurrenz auf den Weltmärkten gegenübersehen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Änderung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Auf der einen Seite könnte das Finanzpaket der Bundesregierung Impulse gegen die andauernde wirtschaftspolitische Unsicherheit setzen. Auf der anderen Seite bleiben verhärtete Debattenlinien um Umverteilung, Entlastungen und Bundeshaushalt bestehen und notwendige investitionsfördernde Reformen lassen auf sich warten. Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen prägt das Investitionsverhalten und trägt somit zur Verstärkung der konjunkturellen Schwäche bei.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Ein strukturelles, branchenspezifisches Risiko für die globale Stahlindustrie resultiert aus den weiter anwachsenden weltweiten Überkapazitäten, die die OECD für das Jahr 2025 auf über 700 Mio. t beziffert. Zum Vergleich: In der EU werden jährlich circa 150 Mio. t Rohstahl produziert. Hinzu kommt, dass diese Überkapazitäten in den kommenden drei Jahren voraussichtlich weiter anwachsen werden. Zugleich wird allerdings nur mit einer moderat zunehmenden Stahlnachfrage gerechnet, wodurch der Druck auf Importmärkte wie die EU weiter hoch bleiben dürfte. Diese Importmengen wiederum wirken sich negativ auf die Stahlpreise aus. Strukturelle Lösungsansätze wie im Rahmen des „Global Sustainable Steel Arrangement“ zwischen der EU und den USA waren bislang nicht erfolgreich. Mehr als zwei Drittel der neuen Kapazitäten sind CO₂-intensive Hochöfen, was die weltweiten Bemühungen um die Dekarbonisierung unterläuft. Diese CO₂-intensiven Kapazitäten gefährden die Transformation in Europa, falls Importe in die EU in Zukunft nicht mit entsprechend hohen Kohlenstoffkosten belegt werden. Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) als zukünftiges Carbon-Leakage-Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 unterliegen Importe analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da es noch an einem Mechanismus zur Entlastung von Exporten fehlt, die Regelungen für die Umgehung des CBAM nicht streng genug sind und wichtige Verarbeitungsstufen der Stahlwertschöpfungskette nicht vom CBAM abgedeckt sind, sodass eine Verlagerung der Produktion droht.

Aufgrund der fehlenden stabilisierenden Wirkung der Safeguard-Maßnahmen auf den EU-Stahlmarkt, insbesondere in einer Phase sinkender Nachfrage, hat die EU-Kommission im ersten Quartal 2025 eine erneute Überprüfung durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung resultieren in diversen Anpassungen am Safeguard, die zum 1. April beziehungsweise 1. Juli in Kraft treten. Risiken ergeben sich daraus, dass die Veränderungen am Safeguard keine ausreichende Wirkung erzielen und somit in den kommenden vier Quartalen zu keiner Stabilisierung am EU-Stahlmarkt führen.

Gleiches gilt für ein mögliches Nachfolgeinstrument der Safeguards ab Sommer 2026. Dieses muss so konzipiert sein, dass es den Herausforderungen des EU-Marktes mit Blick auf die weltweit anwachsenden Überkapazitäten und steigende Handelsbeschränkungen wie in den USA, die weitere Umlenkungseffekte in den EU-Markt hervorrufen dürften, besser Rechnung trägt. Ein Auslaufen der Schutzmaßnahmen hätte deutlich negative Folgen für die Entwicklung der Stahlpreise und Nachfrage.

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht. Des Weiteren wurde das eigentlich bis Oktober 2024 geltende Einfuhrverbot für russische Halbzeuge im Dezember 2023 aufgehoben und in ein Quotenregime überführt, das den Import entsprechender Produkte bis 2028 weiterhin erlaubt. Damit können russische Halbzeuge, deren Preise aufgrund des russischen Angriffskriegs 20 % bis 30 % unterhalb des sonst üblichen Niveaus liegen, weiterhin auf dem EU-Markt verwendet werden. Die größten Auswirkungen zeigen sich im europäischen Grobblechmarkt, in dem weiterhin rund 15 % bis 20 % der Mengen auf Basis russischer Brammen hergestellt werden.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2025	Q2 2024	H1 2025	H1 2024
Umsatzerlöse	2.335,2	2.565,3	4.664,7	5.243,2
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-99,9	64,6	-165,4	89,8
Gesamtleistung	2.235,3	2.629,9	4.499,2	5.333,0
Sonstige betriebliche Erträge	170,5	86,0	312,8	216,1
Materialaufwand	1.448,0	1.787,3	2.937,1	3.651,4
Personalaufwand	498,9	506,5	993,1	1.007,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	79,5	82,7	158,6	163,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	445,1	363,8	840,0	729,4
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	1,2	1,7	0,7	1,6
Beteiligungsergebnis	0,3	0,3	1,2	0,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	22,8	46,8	73,0	71,0
Finanzierungserträge	15,7	7,1	22,8	15,8
Finanzierungsaufwendungen	30,9	37,4	64,8	74,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-56,5	-5,7	-83,8	11,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	27,8	5,1	30,1
Konzernergebnis	-54,3	-33,5	-88,9	-18,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-55,1	-34,8	-90,9	-21,9
Minderheitenanteil	0,8	1,2	2,0	3,3
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	-54,3	-33,5	-88,9	-18,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	12,1	27,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	0,8	1,2	2,0	3,3
Dividendenzahlung	-10,8	-24,3	-10,8	-24,3
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	55,1	34,7	90,9	21,8
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-10,8	-24,4	1,3	2,7
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	-1,02	-0,64	-1,68	-0,40
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-1,02	-0,64	-1,68	-0,40

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2025	H1 2025	Q2 2024	H1 2024
Konzernergebnis	-54,3	-88,9	-33,5	-18,6
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-22,1	-31,8	-1,0	4,9
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-11,3	-31,8	8,9	-20,5
Zeitwertänderungen	-11,3	-30,6	9,3	-21,4
Erfolgswirksame Realisierung	-	-1,2	-0,4	0,9
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-2,5	-2,3	1,7	0,9
Zeitwertänderungen	4,6	4,8	-3,3	-3,3
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	0,8	
Währungsumrechnung	-6,5	-6,5	3,1	3,1
Latente Steuern	-0,6	-0,6	1,2	1,2
Zwischensumme	-36,0	-65,9	9,6	-14,6
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Neubewertungen	-0,0	62,5	32,6	48,2
Neubewertung Pensionen	0,1	82,9	43,0	63,7
Latente Steuern	-0,1	-20,4	-10,4	-15,4
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3,1	3,1	-8,4	-8,4
Zeitwertänderungen	-	-	-	-
Neubewertung Pensionen	4,6	4,6	-12,4	-12,4
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Latente Steuern	-1,5	-1,5	4,0	4,0
Zwischensumme	3,1	65,6	24,2	39,8
Sonstiges Ergebnis	-32,9	-0,3	16,5	25,2
Gesamtergebnis	-87,2	-89,2	0,3	6,6
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-88,0	-91,2	-0,9	3,3
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	0,8	2,0	1,2	3,3
	-87,2	-89,2	0,3	6,6

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	167,1	174,4
Sachanlagen	2.733,2	2.674,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	63,8	65,5
Finanzielle Vermögenswerte	28,4	26,2
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.708,6	1.655,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,2	1,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	30,8	19,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	8,6	9,8
Latente Ertragsteueransprüche	366,6	364,9
	5.107,2	4.991,7
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.517,0	2.740,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.237,2	1.058,9
Vertragsvermögenswerte	346,7	382,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	249,8	244,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	38,5	44,8
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	765,2	1.002,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	47,7	-
	5.202,1	5.473,6
Bilanzsumme	10.309,2	10.465,3

Passiva in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.274,0	4.304,7
Andere Rücklagen	22,6	75,8
Bilanzgewinn	1,3	12,1
	4.716,5	4.811,1
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.346,8	4.441,4
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	4,8	7,4
	4.351,6	4.448,8
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.538,3	1.638,4
Latente Ertragsteuerschulden	159,5	154,8
Ertragsteuerschulden	19,3	19,2
Sonstige Rückstellungen	198,5	201,5
Finanzschulden	634,1	465,4
Sonstige Verbindlichkeiten	25,9	5,5
	2.575,6	2.484,8
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	289,3	292,4
Finanzschulden	1.088,2	1.290,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.167,8	1.290,6
Vertragsverbindlichkeiten	444,1	408,7
Ertragsteuerschulden	14,3	4,4
Sonstige Verbindlichkeiten	358,3	245,5
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	20,0	-
	3.382,0	3.531,7
Bilanzsumme	10.309,2	10.465,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	H1 2025	H1 2024
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-83,8	11,5
Abreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	158,6	163,1
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	4,6	-25,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	81,2	41,1
Zinsaufwendungen	64,8	73,7
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	6,2	1,8
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	178,4	-3,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-225,6	-263,7
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-119,1	-130,8
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15,8	-5,6
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	81,0	-137,3
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,7	1,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-406,3	-284,9
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	176,0	19,0
Einzahlungen aus Geldanlagen	1,8	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-2,9	-
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften	-10,5	-
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,3	0,5
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-2,5	-0,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-243,5	-264,4
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10,8	-24,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	228,5	336,2
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-238,3	-228,6
Zinsauszahlungen	-26,7	-37,9
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-47,3	45,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.002,2	939,7
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-0,3	-
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-26,8	-2,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-209,7	-356,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	765,2	580,8

VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2023	161,6	257,0	-369,7	4.660,4	-14,8
Gesamtergebnis	-	-	-	48,2	4,9
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-21,8	-
Sonstiges	-	-	-	0,1	-
Stand 30.06.2024	161,6	257,0	-369,7	4.686,9	-9,9
Stand 31.12.2024	161,6	257,0	-369,7	4.304,7	-8,2
Gesamtergebnis	-	-	-	62,5	-31,8
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-90,9	-
Sonstiges	-	-	-	-2,2	-
Stand 30.06.2025	161,6	257,0	-369,7	4.274,0	-40,1

Cashflow-Hedges	Andere Rücklagen aus		Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Eigenkapital
	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen				
23,1	14,8	67,4	27,1	4.826,9	7,6	4.834,5
-20,5	-	-7,5	-21,9	3,3	3,3	6,6
-5,4	-	-	-	-5,4	-	-5,4
-	-	-	-24,3	-24,3	-4,5	-28,9
-	-	-	21,8	-	-	-
-	-	-	-	0,1	-	0,1
-2,8	14,8	60,0	2,7	4.800,5	6,4	4.806,9
3,9	13,0	67,1	12,1	4.441,5	7,4	4.448,8
-31,8	-	0,8	-90,9	-91,2	2,0	-89,2
9,6	-	-	-	9,6	-	9,6
-	-	-	-10,8	-10,8	-4,6	-15,4
-	-	-	90,9	-	-	-
-	-	-	-	-2,2	-	-2,2
-18,2	13,0	67,9	1,3	4.346,8	4,8	4.351,6

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024
Außenumsatz	1.704,7	1.815,5	597,6	859,3	1.430,1	1.603,8
Umsatz mit anderen Segmenten	614,9	656,5	332,9	346,3	38,2	17,7
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,7	1,7	112,6	169,7	0,0	-
Segmentumsatz	2.321,3	2.473,7	1.043,2	1.375,2	1.468,3	1.621,5
Segmentmaterialaufwand	1.564,1	1.865,9	779,2	1.045,1	1.310,6	1.470,7
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	0,9	1,5	0,9	0,9
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	11,7	0,5	4,8	1,5	8,7	10,1
Segmentzinsertrag	11,8	0,6	5,7	3,1	9,6	11,0
Zinsaufwand (konsolidiert)	27,7	25,4	5,8	7,1	12,6	18,7
Zinsaufwand an andere Segmente	-0,0	-	-0,0	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	9,0	4,4	6,4	5,2	0,3	0,3
Segmentzinsaufwand	36,7	29,9	12,2	12,2	12,9	19,0
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	11,3	11,1	4,0	4,3	0,7	1,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	96,3	94,0	17,1	26,4	10,9	9,4
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	96,3	94,0	17,1	26,4	10,9	9,4
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	0,8	-	-
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	65,6	101,2	-39,8	-37,0	25,2	16,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-30,7	7,3	-56,9	-63,4	14,2	7,2
Periodenergebnis des Segments	-55,6	-22,0	-63,4	-72,5	10,9	-0,8
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	1,5	0,4	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	165,5	217,6	40,5	33,3	8,9	11,1

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024	H1 2025	H1 2024
844,8	871,3	4.577,2	5.149,9	87,4	93,3	4.664,7	5.243,2
0,3	0,4	986,3	1.020,9	439,6	505,1	1.425,9	1.526,0
-	-	114,4	171,4	-	-	114,4	171,4
845,1	871,7	5.677,9	6.342,1	527,0	598,4	6.204,9	6.940,5
409,3	458,3	4.063,2	4.839,9	-1.126,1	-1.188,5	2.937,1	3.651,4
3,3	2,4	5,2	4,9	17,6	10,8	22,8	15,8
-	-	-	-	16,4	11,3	16,4	11,3
0,8	0,1	26,0	12,2	-	-	26,0	12,2
4,1	2,5	31,2	17,1	34,0	22,1	65,2	39,2
2,6	2,7	48,8	53,9	16,0	20,1	64,8	74,0
-0,0	-	-0,0	-	26,0	12,2	26,0	12,2
0,7	1,4	16,4	11,3	-	-	16,4	11,3
3,3	4,1	65,2	65,2	42,0	32,3	107,2	97,4
1,5	1,5	17,5	18,4	9,9	10,4	27,3	28,8
15,7	16,6	140,0	146,3	18,6	17,6	158,6	163,9
15,7	16,6	140,0	146,3	18,6	17,6	158,6	163,9
-	0,0	-	0,8	-	-	-	0,8
69,5	70,9	120,5	151,8	-3,7	81,8	116,8	233,6
53,9	54,4	-19,5	5,5	-22,3	64,2	-41,8	69,7
54,7	52,7	-53,5	-42,6	-30,3	54,1	-83,8	11,5
-	-	1,5	0,4	71,5	70,6	73,0	71,0
10,5	34,4	225,3	296,5	15,6	18,0	241,0	314,5

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2025 der Salzgitter AG, Salzgitter, wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurden im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2025 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2025 wurde ein Rechnungszinssatz von 3,9% zugrunde gelegt (31. Dezember 2024: 3,5%). Die daraus resultierende Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	146,9	158,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	89,9	82,1
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,3	39,7
Langfristige Vermögenswerte	276,1	279,9
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69,1	74,8
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	47,0	42,8
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22,8	19,9
Abschreibungen	138,9	137,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	164,9	176,9

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 134,6 Mio. €. In den ersten sechs Monaten 2025 ergaben sich zudem 16,7 Mio. € Abschreibungen, 2,8 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 18,0 Mio. €.

5. Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges als auch des Krieges im Nahen Osten auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.
6. Die Auswirkungen der Zollpolitik auf Stahlimporte in die USA werden ebenfalls im Prognose-, Chancen- und Risikobericht aufgeführt.
7. Die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, eine Gesellschaft des Geschäftsbereiches Handel, hat ihre 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Österreich, an die ECCO-Gruppe verkauft. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2025 aus dem Konzernabschluss der SZAG entkonsolidiert.

8. Zum Abschlussstichtag war beabsichtigt, die 100%ige Tochtergesellschaft DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) mit Sitz in Achim zu verkaufen. Die Verhandlungen mit dem Kaufinteressenten waren zu diesem Zeitpunkt sehr weit fortgeschritten. Die Vermögenswerte und Schulden der KDS werden daher unter dem Posten „als zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der Vertrag über den Verkauf wurde Ende Juli unterschrieben, eine Entkonsolidierung wird voraussichtlich bis Ende des Geschäftsjahres erfolgen.
9. Die Salzgitter AG hat im Mai 2025 auf Basis eines ordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 0,20 Euro je Aktie gezahlt. Die Auszahlung betrug – unter Beachtung der nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien – insgesamt 10,8 Mio. €.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf -1,68 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen des Landes Niedersachsen und der GP Günter Papenburg AG, Hannover.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.–30.06.2025	01.01.–30.06.2025	30.06.2025	30.06.2025
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	6,8	7,2	3,9	3,3
Gemeinschaftsunternehmen	61,9	6,7	15,5	2,0
Assoziierte Unternehmen	0,0	4,4	0,0	0,6
Andere nahestehende Unternehmen	1,4	61,1	0,3	19,7

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Salzgitter, im August 2025

Der Vorstand der Salzgitter AG



Gunnar Groebler



Birgit Dietze



Birgit Potrafki

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01

F +49 5341 21-2727

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie